



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

01.07.1939 (Nr. 178)

Er erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug Mk. 2,30 einjähr. 20,-
Halbjährlich 12,- (inkl. 1,- für Post-
zusatz) monatlich 1,- 40 Pf. (inkl. 1,-
Postzusatz) jährlich 12,- 40 Pf. (inkl. 1,-
Postzusatz) im Voraus zahlbar. Postfach:
Hamburg 17272.
Eine Veränderung der Lieferung
bedeutet keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
B. v. L. & Co. - Druckerei
GmbH, Bremen, Geeren 6-8,
Telefon: 54121, Nacht u. Sonntag:
51115. S. r. o. g. z. Verlag: Berlin,
12-13 Uhr, Ostendstr. 12/13, Dienstag
und Freitag 12 1/2 - 13 1/4 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verhündungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

Einsetzen - Grundpreise
Die 22-mm-Zeile im Angeleitenteil
13 Pf., die 78-mm-Zeile im Text-
teil 75 Pf. Einseitige Grundpreise
für kleine Familienanzeigen u. a.)
sowie sonstige Bedingungen Preis-
liste 7 Nachtstempel C) für An-
zeigen durch den Fernsprecher keine
Gewehr. Einmalzuschlag 16 Uhr.
Geschäftszeiten: In Bremen:
Am Geeren 6-8, Fern-
sprecher Nr. 54121. Nachruf
Nr. 51115; Oberstraßen-
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121.
In Oster, Mühlendamm Nr. 2.

Nr. 178 / 9. Jahrgang

Sonnabend, 1. Juli 1939

Einzelpreis 15 Rpf.

England sucht „türkisches Kanonenfutter“

Bringt London den Osterpakt mit Italien? Folgen eines türkisch-ägyptischen Militärbündnisses / Ernste Warnung Roms

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. L. Rom, 1. Juli.

Ein Zustandekommen des von der englischen Einkreisungspolitik erstrebten türkisch-ägyptischen Militärbündnisses würde von den politischen Folgen für die englischen Beziehungen zu Italien begleitet sein. In diesem Fall hätte der englische Weltführer in Rom, Sir Percy Weir, auf Grund des englisch-italienischen Vertrages vom 16. April 1938, Absatz 2 (Ausnahme militärischer Informationen) dem italienischen Außenminister Rede und Antwort zu geben. Eine derartige unter englischer Leitung zustande gekommene Einkreisungspolitik würde infolge der jenen unter Verletzung des Osterpaktes Italien seinerseits die volle Handlungsfreiheit gegenüber allen Bestimmungen des englisch-italienischen Vertrages nicht nur im Mittelmeer (Sibyen), sondern auch im Roten Meer und in Ostafrika (Zana-See) zurückgewinnen lassen.

Wie in diesem Zusammenhang der dem italienischen Außenminister nachfolgende Direktor des „Telegrafo“, Vialto, mitteilt, bedeutet die türkische Regierung die englischen Einkreisungsmaßnahmen, die darauf abzielen, türkische Truppen in Ägypten zum Einsatz zu bringen, mit äußerster Aufmerksamkeit. Die Verteidigung Ägyptens werde auch für diesen Fall vorbereitet. England, das die Militärvorherrschaft über Ägypten übernommen habe, verfolge im Gegensatz nicht über die nötigen englischen Truppenabteilungen zur Verteidigung. Die ägyptischen Truppen selbst würden von englischen Generalstäben auf Grund ihrer nationalsozialistischen Einstellung mit Mistrust behaftet. Einziges Ziel sei England türkische Divisionen nach dem Sueskanal und den ägyptischen Grenzen zu schicken, ungeachtet der Tatsache, daß die Türkei von kein anderes Volk auf Grund der geschichtlichen Verbindungen in Ägypten gesehen werden und diese türkischen Truppen die letzte Möglichkeit zu einer wirklichen Unabhängigkeit Ägyptens nehmen würden. England brauche das „türkische Kanonenfutter“ dringend und dränge deswegen nach dem Grundsatz: Die Freunde unserer Freunde sind unsere Freunde“ zum Abschluß des Militärbündnisses mit Ankara.

Rußenspolitischer Ministerrat in Paris

16. Paris, 1. Juli.

Seit vier Tagen findet im Einklang mit dem Vorschlag des Staatspräsidenten ein Ministerrat statt, der sich erneut mit der außenpolitischen Lage befassen wird. Wie es heißt, wird Außenminister Litkevitich über die Informationsfragen sprechen, die der aus Moskau eingetroffene französische Botschafter mitgebracht hat. Als zweiter Punkt steht ein Bericht über die Dreier-Militär-Verhandlungen in Moskau auf der Tagesordnung, die Frankreich neue Sorgen machen, weil der Empfang von William Strang bei Molotow erneut verstanden werden ließe. Es wird vermutet, daß sich Molotow auch mit dem demissionären Artikel Schandaris in der Moskauer „Krawda“ befassen wird. Dieser Artikel wird in Paris außerordentlich ernst genommen, nicht nur weil Schandaris der Präsident der außenpolitischen Kommission des Sowjetparlaments ist, sondern besonders, weil er als das einflussreichste Mitglied des Politbüros und als persönlicher Freund Litkevitich gilt. Im Pariser politischen Kreise weiß man darauf hin, daß dieser Artikel rechtlich gesehen für noch bevor William Strang die neuen Vorfälle mit den unbefugten Zugangsdaten vorlegen konnte. Man schließt daraus, daß es dem Krewl darauf ankomme, den neuen englischen Vorfällen im voraus mit einer klaren Duldung entgegenzutreten.

Georg Kjossewanoff

Jum bevorstehenden Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten

Nachdem das Deutsche Reich und die Reichshauptstadt vor Tagen den königlich-bulgarischen Finanzminister und Präsidenten der bulgarischen Staatsbank, Boikoff, begrüßen konnten, ist jetzt ein offizieller Staatsbesuch des bulgarischen Ministerpräsidenten angekündigt. Dr. Georg Kjossewanoff, der neben dem Amt des Ministerpräsidenten auch die Portefeuille der auswärtigen und der kulturellen Angelegenheiten verwalte, begann vor drei Jahrzehnten seine diplomatische Laufbahn, erlebte also als junger Diplomat die schweren Zeiten der Balkankriege und die Kämpfe des Weltkrieges. Vorher hatte Kjossewanoff — der 1884 in der bulgarischen Stadt Pleschwa, in einem Tal des Rodope-Gebirges, geboren wurde — in Paris Medizinwissenschaft studiert und dort den Doktorgrad erworben. In Paris begann auch seine diplomatische Tätigkeit. Später führte ihn seine Berufstätigkeit zur Gesundheitskraft nach Rom, dann nach Wien und Bern. 1920 war er als Geschäftsträger in Belgrad tätig, bis ihn die Vertreibung der bulgarischen Diplomatie wieder nach Paris überfiedeln ließ. Nach kurzer Tätigkeit in Bukarest wurde Kjossewanoff zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Athen ernannt. Das war 1931. Seiner dortigen Tätigkeit folgten — nach einer zweiten Periode in Rumänien — zwei Jahre in der jugoslawischen Hauptstadt, eine Zeit, die für das spätere Werk der Verständigung zwischen Sofia und Belgrad große Bedeutung gewonnen hatte. 1931 zum König zum Leiter der königlichen Kanzlei nach Sofia berufen, trat Kjossewanoff ein Jahr darauf als Außenminister in das Kabinett Tschewel ein. Schon damals fand er bei seinem Amtsantritt veröhnliche Worte gegenüber dem jugoslawischen Nachbarn, die in Belgrad ein gutes Echo fanden, denn König Alexander einer Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern weitgehend Raum gelassen hatte. In dieser außenpolitischen Konzeption machte sich der Außenminister dem Vorkreuzer des Willens seines Königs, der in dem Ausblick ein Werk des Friedens und der Konfliktlösung auf dem Balkan anstrebte. Als v. Regierung Tschewel gegen Ende des Jahres 1935 zurücktrat, wurde Kjossewanoff zum Ministerpräsidenten berufen, eine Ernennung, die eine wesentliche Entspannung in die jugoslawisch-bulgarischen Beziehungen brachte, nicht zuletzt, weil der Ministerpräsident schon damals das Außenministerium befehligte.

Das deutsche Volk wird in Kjossewanoff den Beauftragten des Königs von Bulgarien und den Repräsentanten des heiligen bulgarischen Volkes begrüßen, dessen Waffentreue und Deutschfreundlichkeit bei uns immer wieder das herzlichste Gefühl freundschaftlicher Verbundenheit befestigt.

Hauptversammlung der Reichsbank

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk über den deutschen Finanz- und Wirtschaftskurs

Berlin, 1. Juli.

In der heutigen Hauptversammlung der Anteilhaber der Deutschen Reichsbank, in der ein Kapital von 38.835.000 RM verteilt war, wies Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk zunächst darauf hin, daß diese RM. bereits unter der Leitung des neuen Leiters über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939 fließend sind. Durch dieses Geschäft sei den Notenbanken der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftspolitik Rechnung getragen worden und gemäß dem vom Führer erteilten Auftrag die bereits früher eingeleitete Umgestaltung der durch den Dames-Wart der Höhe des Reiches entzogenen Deutschen Reichsbank in den Charakter des Staatsbankbedingungslosen unterstellten deutschen Notenbank zum Abschluss gebracht worden.

Nach dem Geschäft habe die Hauptversammlung den Sachverhalt der Reichsbank zur Kenntnis zu nehmen, ferner sei der Gewinnanteil auf höchstens 5 v. H. beschränkt worden und zwar bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die RB. nahm darauf den bekannten Beschluß, die Vermögensübertrag für 1939 zur Kenntnis und genehmigte einmütig das Abschlußantragsantrag an die Anteilhaber. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk machte anschließend noch einige Ausführungen, die auch allgemeine Finanz- und Wirtschaftsfragen betrafen. Nach dem neuen Reichsbankgesetz sei der bisherige Zentralauschuss außer Funktion getreten und durch einen Beirat ersetzt worden. Minister Funk teilte mit, daß der neue Beirat, der in den nächsten Tagen berufen werden wird, aus einer kleinen Anzahl von Sachverständigen aus den verschiedenen Gebieten bestehen wird, die für die Reichsbank von besonderer Wichtigkeit sind. Diese Mitglieder des Beirats werden Ausschüssen vorstehen, in die eine weitere Anzahl von unabhängigen Mitgliedern aus allen Sparten der deutschen Wirtschaft berufen werden sollen. Am ganzen werden auf diese Weise auf eine Zahl von vielleicht 60 bis 70 Beirats- und Ausschussmitgliedern kommen. Diese Ausschüsse sollen jeder auf seinem besonderen Gebiet tätig sein, wobei es sich um die verschiedensten Wirtschaftszweige handeln und daß nur wirklich unabhängige Persönlichkeiten berufen werden.

Unter den vom Führer gestellten Aufgaben, so fuhr Reichsbankpräsident Funk fort, befindet sich auch der Auftrag, den Kapitalmarkt für den privaten Geldbedarf in erheblichem Umfange zu erschließen und zur Verfügung zu stellen, denn durch die vollkommene Unabhängigkeit des Kapitalmarktes hat sich das Reich in den vergangenen Jahren seit seiner Ausnützung durch private Bedürfnisse in erheblichem Umfange gefördert. Der Kapitalmarkt müsse also auf eine festere und breitere Grundlage gestellt werden. Es werde darauf ankommen, die Wirkungen der Steuerpolitik auf den Kapitalmarkt abzuklären. Minister Funk führte dabei aus, daß die künftige Entwicklung ausnahmslos davon ausgehen müsse, wie die Steuerpolitik in der Zukunft gestaltet werde, denn der Kapitalmarkt könne nicht funktionieren, wenn nicht gewisse Erleichterungen und Entlastungen für die produktive Wirtschaft und den Kapitalmarkt auf freiwilliger Basis eintreten. Aus diesem Grunde, sagte Minister Funk, habe er den neuen Finanzplan (beinhaltet) begehrt, weil durch die ersten unmittelbaren Möglichkeiten für steuerliche Erleichterungen enthalten sind. Auf diesem Wege müsse weitergegangen werden. Wenn nun Unternehmen mit Obligationen an die Börse kommen, die in den Kapitalmarkt heranziehen wollen, so ist es, betonte Minister Funk, unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Kapitalmarkt den Ansprüchen genügen kann und nicht überlastet wird und daß ein richtiges Verhältnis in der Rendite zwischen Aktien und Obligationen hergestellt wird. Die Börse sei auch heute noch für die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik ein wertvolles Instrument, wenn sie auch nicht mehr das ist, was sie früher war. Wir hätten aber die Pflicht, die Börse zu einem gut funktionierenden Instrument zu machen.

Unter diesen geänderten Umständen liege das tatsächliche Schweregewicht der Steuerpolitik, andererseits liege es auf der allgemeinen Wirtschaftspolitik, bei der wir nicht wie vor darauf bedacht sein müßten, eine richtige Ordnung in den Ansprüchen der einzelnen Wirtschaftszweige durchzuführen. Hierbei stehe in vorerster Linie der Export. Die Reichsbank habe alles zur Verfügung gestellt, um den Export zu fördern, und wie sich aus den Ausweisen der Handelsbilanz ergebe, liege es gelungen, immer wieder Vorteile herauszuholen und den Export auf einen Stand zu halten, der durchaus nicht als unzureichend betrachtet werden könne. Deshalb werde auch im Exportbereich des neuen Beirates eine besonders notwendige und wichtige Arbeit zu leisten sein. Es besteben, schloß der Minister seine Ausführungen, auch für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft durchaus kleinere Anpassungsmöglichkeiten unter der Voraussetzung, daß der Staat durch Reglementierung und Organisation der Wirtschaft die Führung und Lenkung in der Hand behält. Was ohne weiteres der Fall sei. Im Sinne dieses wirtschaftlichen Gedankens nachdrücklich weiterzuarbeiten, werde gerade die Aufgabe des neuen Beirates bei der Reichsbank sein, und aus dem neuen Geleit über die Deutsche Reichsbank werde sich alsbald ergeben, daß die Reichsbank härter als bisher den großen Aufgaben genügen kann, die der Führer ihr und der ganzen deutschen Wirtschaft gestellt hat.

Unser Tagesspiegel

(Unser heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten)

Das von England ertriebene türkisch-ägyptische Militärbündnis wird für London erste Folgen nach sich ziehen.

Die türkische Bombenanschlag auf ein arabisches Kaffee wurde eine Verletzung getötet und 12 schwer verletzt.

Die jordanische Regierung ist zurückgetreten. Im Bundesrat-Projekt wurden Benz und Tomatsöl zum Tode verurteilt.

Die Entwidlung auf dem deutschen Arbeitsmarkt wird durch die Tariffrage gekennzeichnet, daß 887 000 Arbeitsbedürftigen 17 Millionen offene Stellen gegenüberliegen.

In der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbank sprach Reichswirtschaftsminister Funk über den deutschen Finanz- und Wirtschaftskurs.

Der „Gang am Westwall“ wurde eröffnet. Großadmiral Dr. h. c. Raeder trat zu den Stapelanschlagverurteilten in Bremen ein.

Die RB. veröffentlichte einen interessanten Lebensbild über die Kriegsverweigerer, die seitler auch der „Wehr“ entstammen.

Sans St. erreichte im Motorboot mit 82,5 Stundenkilometer einen neuen Stunden-Rekord. Georg Meier stellte bei den Trainingsfahrten zur Jollabühnen TL einen neuen Stundenrekord auf.

Überführung und Aufbruch der herbstlichen Besatzung des Generals Knochenhauer im Dienstgebäude des Generalstabes

Hamburg, 1. Juli. In den Nachmittagsstunden des Freitags wurde die herbstliche Besatzung des Generals Knochenhauer vom Stabschef zum Dienstgebäude des Generalstabes des X. Armeekorps überführt. In feierlichem Zuge trugen Unteroffiziere des Stabes den mit der Wehrtruppe tragelassenen Sarg den Weg, den der General täglich zu seinem Dienstzimmer ging. Das gleiche Offizierskorps des Generalstabes und die Beamten der Wehrtruppe begleiteten diesen Kommandierenden General auf dem letzten Wege durch das Spalier seiner Gefolgschaft.

General Halder beim finnischen Außenminister

Helsinki, 1. Juli. Nach Abstattung der offiziellen Besuche legte General Halder am finnischen und deutschen Botschaften in Helsinki, Finnland, eine finnische Militärkapelle spielte das Lied vom guten Kameraden und die Symphonie der beiden Länder. Anschließend an ein Frühstück, das der finnische Generalstab General Halder, der finnische Außenminister, die finnischen Diplomaten und die Kameraden des Autotourismus. Abends gab der Außenminister in seiner Eigenschaft als stellvertretender Kriegsminister gemeinsam mit dem finnischen Armeeoberbefehlshaber dem deutschen Generalstab eine Zusammenkunft in der Besatzung der finnischen Militär- und Marineattachés sowie zahlreiche Vertreter der hohen und höchsten finnischen Generalität unter den Gästen bemerkte.

Außenminister G. K. K. begrüßte den deutschen Gast mit herzlichem Worte und grüßte dabei besonders der deutschen Wehrtruppe in den schwersten Schicksalsstunden Finnlands und gab dem Willen seines Landes Ausdruck, die Neutralität um jeden Preis zu erhalten. In seiner Antwort führte General Halder an, daß das er sich freue, daß seine erste Auslandsfahrt ihm nach Finnland geführt habe, mit dessen Arme die deutschen Soldaten durch besondere Bande der Kameradschaft und Freundschaft verbunden seien. Diese Kameradschaft zu vertiefen und diese Bande zu festigen, ist die wichtigste Aufgabe der beiden Armeen. Seine Überzeugung ist bekräftigt worden, daß Finnland auf den festen Willen seiner Staatsführung und auf die hohe Wehrbereitschaft gefaßt, der Zukunft ebenso ruhig entgegenzusehen könne, wie es das deutsche Volk tut.

Freitag früh hieß General Halder von Seltini nach Wipuri. Dort wurde er vom Kommandierenden General des finnischen X. Armeekorps, Dehauvi, und einer Ehrenkompanie des Kareliens Gardebataillons empfangen. Vom General Dehauvi wurde General Halder im Kraftwagen nach dem finnischen Artillerieübungsplatz Karkkila, wo er vor- und nachmittags Übungen der finnischen Artillerie beobachtete. Zum Frühstück war General Halder vom Chef der Wipuri-Station der finnischen Artillerie Brigadier General Seltini, dem Kommandierenden General Wipuri, dem General Dehauvi ein Abschiedsessen zu Ehren General Halders gab.

Italienische Frontkämpfer im Rheingau

Frankfurt a. M., 1. Juli. Die 500 italienischen Frontkämpfer, die auf Einladung des Präsidiums der Vereinigung Deutscher Frontkämpfervereine (VDFF) in den Rheingau, unter dem Kommando des General der Infanterie Franz von Colburg, eine Deutschlandsfahrt unternahmen, sind am Freitagnachmittag in Frankfurt a. M. eingetroffen. Von Koblenz aus waren die italienischen Gäste mit dem Dampfer „Linnar“ bis Wiesbaden und von dort mit dem Sonderzug „Rheinland“ bis Frankfurt a. M. nach Würden die Angehörigen der großen befreundeten Nationen mit Begeisterung begrüßt.

„Leichtfertig und dreist“

Lebren bei der „Vereinigung der Freunde Polens“

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters) Paris, 1. Juli. Von Noel, der französische Botschafter in Warschau, ist in Paris eingetroffen und hatte am Freitag eine längere Unterredung mit Außenminister Bonnet. Man vermutet, daß Bonnet Klarheit darüber haben wollte, ob ein leichtfertiger Versuch eines polnischen Sonderfriedens gegen Danzig, wie es ein polnisches Blatt in Warschau nach dem Bericht des polnischen Vertreters in Paris zu bringen. Auch die Wälder hätten durchdrungen, daß die künftige Aufspaltung der kriegerischen Stimmung in Polen in Paris unannehmlich empfunden wird und zu ersten Anzeichen führt. Am Donnerstag wurden diese Aufstellungen von dem polnischen Außenminister amnestisch und dann ein Wort weiterzugeschickt: „Der polnische Geist ist in seinen Wäldern leichtfertig und bei ihrer Ausübung bereit, in allen Zeiten und unter jeder Bedingung auf Blutrünstigkeit gegründet, die sich aus der Ausweitung der Umstände ergeben und denen die polnische Vagabundage eine gefährliche Stütze bietet.“ Wenn diese Warnungen auch noch sehr vorläufig ausgesprochen werden, so läßt doch die Art und Weise erkennen, wie schwer die Pariser Sorgen sind. Am 1. Juli wird die neue Wehrverfassung propagandistisch fürgelegt, die „Freunde Polens“, eine wehrerzählende Vereinigung, hat am Freitagabend im größten Saal der Sorbonne ihren 20. Jahrestag mit überaus glänzenden Reden gefeiert. Den Vorsitz führte dabei der Minister für öffentliche Arbeiten, de Monzie, der kürzlich Polen besucht hat. Sogar Staatspräsident Lehoucq war anwesend. Begrüßendswürdig waren die Hauptredner des Abends der polnische General Gortals und der französische General Mangand.

Polens Schuldhonto

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom) Rom, 1. Juli. Dr. v. L. Rom, 1. Juli. Scharfe Anfragen gegen Polen erhob „Gazetta del Popolo“, das sich, wie selbst die Verbindungen von Warschau zeigen müßten, in seiner Politik in einem eigentümlichen Irrtum bewegt. Danzig als ehemaliges polnisches Gebiet ist ein Teil des größten Teils der Welt, und endlich alles, was die Vernunft erheben sollte, und die Lösung der Probleme unmöglich zu machen. Der Sonderberichterstatter der italienischen Zeitung, der der Rede der Disziplin und dem unerbittlichen Glauben der Bevölkerung Danzigs die höchste Anerkennung zollt, erwidert, daß das einzige Zeichen des Willens, in Danzig zu gehen, ist die polnische Wehrmacht, die polnische Wehrmacht in Danzig gewesen ist. Nur was die Abneigung und Protestationen anbelangt, zeige sich Polen als militärisch wehrlos. Diese Stellung kann jedoch nicht mehr lange andauern und muß gewaltsam, bevor nichts wiederzuerwartende Zwischenfälle eintreten.

„Stettin, Königsberg, Breslau“

„Stettin, Königsberg, Breslau“ (Stettin) 1. Juli. Wie in allen Teilen Polens wurde auch in Kattowitz das sogenannte „Heil des Meeres“ in sehr gedruckter

Stabschef Lütke spricht im Rundfunk

Gemeinschaftsempfang für alle SA-Einheiten - über die Neuaufgaben der SA.

Berlin, 1. Juli. Am Montag, dem 3. Juli 1939, wird der Stabschef der SA, Viktor Lütke, in der Zeit von 19.30 bis 20 Uhr im Rundfunk über den SA und die Aufgaben der SA im Auftrag der SA und nachmittäglichen Wehrerziehung des deutschen Volkes sprechen. Die Rede wird von den Sendern Königsberg, Breslau, Wien, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Hamburg, dem Deutschlandfunk sowie dem Reichsdeutscher Rundfunk übernommen. Die Dörfle SA-Führung hat für sämtliche SA-Einheiten Gemeinschaftsempfang angeordnet. Die Rede des Stabschefs wird durch Wieder und Wiedergabe der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ und dem SA-Ehrentor der Standarte umrahmt. Im Hinblick auf die in diesem Jahre zum erstmaligen Durchführung gelangende Ausbildung der SA-Wehrmannschaften, denen von nun an alle aus der Wehrmacht ausschließlichen Reservisten, die sich dem SA-Ehrentor anschließen müssen, kommt dieser Rede des Stabschefs der SA besondere Bedeutung zu.

Langstone in Berlin

Berlin, 1. Juli. In Ehren des neuseeländischen Ministers für Fischerei, Schifffahrt, Küstenschutz und Prapagananda, Langstone, der sich auf der Durchreise in Prag, auf dem Weg zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Wetzlar, ein Frühstück im Hotel „Eden“, an dem der britische Botschafter in Berlin, Henderson, mit Herrn der Botschaft und von deutscher Seite u. a. Ministerialdirektor Weichselbaum teilnahmen.

Geburtsstiftung des Führers für Reichsminister Selbte

Berlin, 1. Juli. Der Führer hat dem Reichsminister Selbte zu seinem 57. Geburtstag telegraphisch Glückwünsche überreicht.

Deutschlandreise des Gesundheitsministers von Neu-Südwest

Berlin, 1. Juli. Der Gesundheitsminister von Neu-Südwest, Pih Simons, traf zu einem mehrtägigen Aufnahmestrich in Deutschland ein, um die Einrichtungen des deutschen Gesundheitswesens kennenzulernen.

Der „Gautam am Westwall“ eröffnet

Kaiserslautern, 1. Juli. In Kaiserslautern, der Gaußstadt der Saarpfalz, wurde Freitagabend auf dem Schillerplatz feierlich der dreijährige Gautam der SEDSA als „Gautam am Westwall“ durch den stellvertretenden Gaußleiter mit feierlicher Zeremonie eröffnet. Das Stadthauptquartier als „Gautam am Westwall“ wird der Sonntagnachmittag mit einer feierlichen Rede eröffnet. Der Gaußleiter, Herr Weichselbaum, sprach über die Bedeutung des Gautams, das auch der stellvertretende Führer, Rudolf Geh, vor Hunderttausenden sprach. Am Freitag fanden als Auftakt zum Gautam mehrere Wehrveranstaltungen statt. Auf einer dieser Kundgebungen sprach der stellvertretende Führer, Herr Weichselbaum, über die Bedeutung des Gautams.

Todesstrafe für Penz und Tomaszek

Ansbrunn, 1. Juli. Nach fünfjähriger Verhandlung wurde in den Abenden nach dem Freitag im Prozess gegen die Wälder Hans Penz und Tomaszek die Todesstrafe verhängt.

Neue polnische Übergriffe

Am 22. Juni erschien in Medana (Kreis Bismarck) der Polizeigemeinschaftsleiter mit einem Oberstaatsanwalt der Staatspolizei in der deutschen Provinzialverwaltung. Die verhängte sofortige Herausgabe der Schlüssel zum Schulgebäude und verhängten dann die Schule, ohne ihre Maßnahmen zu begründen. Den deutschen Behörden wurde die Schule am 22. Juni um 12 Uhr gepöbeln, wurde mitgeteilt, daß das Schulhaus bereits am 1. Juli, d. h. also in wenigen Tagen und noch vor der Ernte „neu verpackt“ würde. Auch in Neu-Jattum (Kreis Bismarck) wurde die deutsche Schule am 22. Juni verhängt. In das Schulhaus wurde die Polizeiunterstützung verhängt.

1,7 Millionen offene Stellen

Berlin, 1. Juli. Trotz aller Bemühungen um Erweiterung des Kreises der Schaffenden ist ein abermaliges Wachsen des Defizits an Kräften beim Arbeitsmarkt festzustellen. Dies ergibt sich aus dem vom Reichsarbeitsministerium erstellten Bericht über die Nachfrage nach Arbeitskräften im ersten Halbjahr 1939. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist im ersten Halbjahr 1939 gegenüber dem ersten Halbjahr 1938 um 1,7 Millionen Stellen zu verzeichnen. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen hat gegenüber dem Vormonat sogar noch eine weitere, wenn auch nicht erhebliche Steigerung erfahren. Die Arbeitslosigkeit dagegen hat sich um 1,7 Millionen Stellen gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Zahl der offenen Stellen hat sich um 1,7 Millionen Stellen gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Zahl der offenen Stellen hat sich um 1,7 Millionen Stellen gegenüber dem Vormonat erhöht.

mißte das Urteil gesprochen. Rudolf Benz wurde des Verbrechens des Mordes und versuchten Mordes, des Verbrechens des Mordes schuldig gesprochen. Johann Tomaszek ist schuldig des Verbrechens des Mordes, Ernst Martin schuldig des Verbrechens der Aufstiftung zum Verbrechen des Mordes. Die Rede wird von den Sendern Königsberg, Breslau, Wien, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Hamburg, dem Deutschlandfunk sowie dem Reichsdeutscher Rundfunk übernommen. Die Dörfle SA-Führung hat für sämtliche SA-Einheiten Gemeinschaftsempfang angeordnet. Die Rede des Stabschefs wird durch Wieder und Wiedergabe der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ und dem SA-Ehrentor der Standarte umrahmt.

Bei der Strafbemesslung wurde als erschwerend angesehen, daß der vom ihm angeführte Mord ungelungen und befehlt war, daß er dreimal den Befehl gegeben hat und daß er Offizier war. Er hätte sich fern der Front befinden müssen, so hätte sich nicht ein Verbrechen nicht niedermischen lassen kann, und daß Jochenitz ein Kriegsverbrechen von ihm war. Von der Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes konnte kein Gebrauch gemacht werden.

Roosevelts Vollmachten eingeschränkt

Washington, 1. Juli. Kurz vor Schluss der bis in die frühe Nacht ausgedehnten Neutralitätsdebatte nahm das US-Kongresshaus am 30. Juni eine Resolution an, die die Vollmachten des Präsidenten Roosevelt eingeschränkt. Die Resolution besagt, daß der Präsident keine Vollmachten hat, um die amerikanische Armee in fremde Länder zu entsenden, es sei denn, er hat die Zustimmung des Kongresses. Diese Resolution ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der amerikanischen Politik, die die Rolle des Präsidenten in der Außenpolitik einschränkt.

Wie USA. in den Weltkrieg schlidderete

Washington, 1. Juli. Während der Unterhaus-Debatte über die „Bloomington-Neutralitätsdebatte“ richtete der demokratische Abgeordnete, Herr C. C. Brannan, eine scharfe Anklage gegen die Roosevelt-Regierung, der er vorwarf, das amerikanische Volk in einen neuen Weltkrieg zu führen zu wollen. Er erinnerte dabei an jenen denkwürdigen Freitagabend des Jahres 1917, folgend dem die amerikanische Armee in den Krieg zog. Er sagte, daß die amerikanische Armee in den Krieg zog, um die Welt zu retten, und daß die amerikanische Armee in den Krieg zog, um die Welt zu retten. Er sagte, daß die amerikanische Armee in den Krieg zog, um die Welt zu retten, und daß die amerikanische Armee in den Krieg zog, um die Welt zu retten.

Explosion in Petroleumraffinerie

Paris, 1. Juli. In den großen Petroleumraffinerien von Terze bei Marseille hat sich im Laufe der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eine gigantische Explosion ereignet. Eine Gruppe von Arbeitern wurde getötet und fünf verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Die Explosion hat die Raffinerie für einige Tage stillgelegt. Die Arbeiter haben sich in die umliegenden Gebiete begeben. Die Explosion hat die Raffinerie für einige Tage stillgelegt. Die Arbeiter haben sich in die umliegenden Gebiete begeben.

Drei Menschen ertrunken

Södingen, 1. Juli. Am Samstagvormittag zwischen Södingen und der Insel Janow ertranken drei Menschen. Die Leichen wurden am Sonntag in der Nähe von Södingen gefunden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Leichen wurden am Sonntag in der Nähe von Södingen gefunden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Landungsfahrten des „Graf Zeppelin“

Frankfurt a. M., 1. Juli. Zu den bereits gemeldeten nicht beobachteten Landungen, folgten des Luftschiffes LZ 120 „Graf Zeppelin“ teilte die Zeppelin-Reederei mit, daß das Luftschiff vorwiegend in der Nacht fliegen wird. Die Landungen werden am Sonntag, dem 2. Juli, erfolgt vorwiegend um 14 Uhr. Das Luftschiff wird an diesem Tag auch dem Gaußplatz der SEDSA am Westwall in Kaiserslautern einen Besuch abstatten.

Letzte Spuckmeldung

Eder wieder der alte

Stapelhof in der 4. Runde 1. o. In der traditionellen Spuckmesse, der Freimaurerhalle des Berliner Spuckvereins, wurde am Freitagabend nach der überaus erfolgreichen Spuckmesse am Samstag, dem 2. Juli, die 4. Runde der Spuckmesse abgehalten. Die Spuckmesse wurde von den Mitgliedern des Spuckvereins mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Spuckmesse wurde von den Mitgliedern des Spuckvereins mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Spuckmesse wurde von den Mitgliedern des Spuckvereins mit großer Begeisterung aufgenommen.

Vom Spierentorpedoboot bis zum Schwere Kreuzer, I'

Rückschau auf die Kriegsmarinebauten der AG.-„Weser“

Der heute erfolgende Stapellauf des Schwere Kreuzers „L“ gibt uns den erwünschten Anlaß, einmal auf die Bedeutung der AG. „Weser“ als Kriegsschiffwerft hinzuweisen und bei dieser Gelegenheit aus der Geschichte der Werft Daten anzuführen, die nachweisen, daß dieses bremische Unternehmen seit seiner Gründung nicht nur im Handelsbau, sondern vor allem auch im Kriegsschiffbau Leistungen vollbracht hat, die richtungweisend waren für den ganzen Schiffbau. Die AG. „Weser“ kann mit Recht darauf verweisen, daß sie Neuerungen im Schiffbau eingeführt hat, die den Ruf des deutschen Schiffbaues ganz allgemein begründen helfen.

In dem Maße, so sehen wir in einer im Jahre 1913 erschienenen Druckschrift, wie sich aus der alten Handelsflotte im Laufe der Jahrzehnte der zweitgrößte Handelsflotten des Deutschen Reiches entwickelte, wuchs auch das Schiffbaugesamte an diesem Platze auf und schritt mit den Anforderungen des ständig wachsenden Verkehrs und den Fortschritten der Technik rasant mit. So finden wir schon frühzeitig in Bremen die Werftanlagen auf einer ziemlich hohen Stufe und ihre Weiterentwicklung diesem Zweig der bremischen Industrie auch außerhalb Bremens Ansehen zu verschaffen. Die Hauptentwicklung der Bremer Schiffbauanstalten begann in der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit der Gründung des Norddeutschen Lloyd. Die folgenden Jahre brachten eine so gewaltige Erweiterung des Bremer Schiffbaues mit sich, daß es ihm binnen kurzer

den Monitore „Mosel“ und „Rhein“, zu je 283 Tonnen Wasserverdrängung bei 320 PS und 8 1/2 Knoten Geschwindigkeit. Am sie reichten sich von 1875 bis 1881

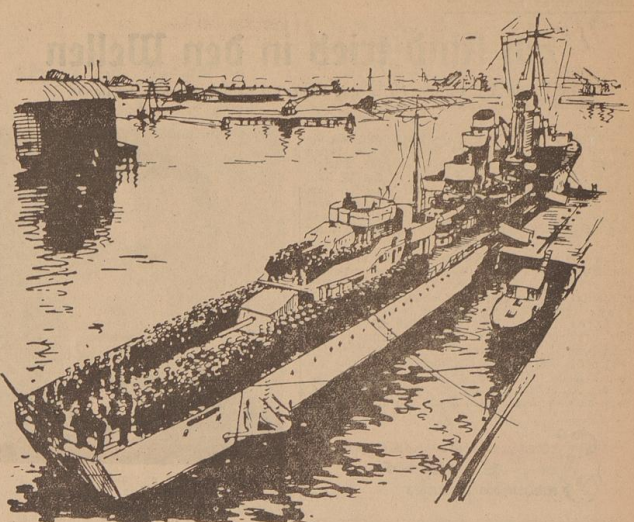
die ersten Panzer-Kanonenoote Deutschlands,

11 Boote der „Wespe“-Klasse von je 1109 Tonnen Wasserverdrängung, 1400 Pferdekräften und 10 1/2 Knoten Geschwindigkeit, ferner ein weiteres Spierentorpedoboot in den Abteilungen der ersten.

Die Einführung der Torpedobote brachte wesentliche Veränderungen in der Technik des Schiffbaues, die Aktien-Gesellschaft „Weser“ hatte wiederum die ersten dieser Boote für die deutsche Marine zu bauen. Es waren dies sieben Boote der „Schlich“-Klasse, die 1882 abgeliefert wurden und bei 34 Tonnen Wasserverdrängung und je 400 Pferdekräften für eine Geschwindigkeit von 16 Knoten eingerichtet waren. In rascher Folge kamen weitere Aufträge für die Marine.

Bis zum Beginn des Weltkrieges hat die AG. „Weser“ 61 Kriegsschiffe der verschiedensten Größen und für die verschiedensten Zwecke an die deutsche Marine geliefert.

Die alte Werft an der Stephanikirchenweide reichte — zumal die Werft neben den Kriegsschiffbauten auch zahlreiche Handelschiffe auf Stapel legen konnte — schließlich nicht mehr aus. Auch besaß die alte Werft nur Querschlingel, während im Interesse größerer Leistungsfähigkeit die Errichtung von Längshellinggen unerlässlich war. Die Gesellschaft entschloß sich deshalb zur Erbauung einer ganz neuen Werft unter völliger Aufgabe des bisherigen Geländes, das vom Norddeutschen Lloyd am 30. Juni 1905, nachdem die Werftanlagen nach Gröpelingen verlegt worden waren, erworben wurde. Mit dieser neuen Anlage



Die schrittweisen Zerstörer als die jüngsten Bauten der AG. „Weser“ sind jedem Bremer von den Indienststellungsfeierlichkeiten der letzten Monate her bekannt.

hatte drei Antriebsmaschinen von zusammen 26 000 PS., für die 18 Dampfzylinder den erforderlichen Dampf lieferten. Sämtliche Zubehörteile, vor allem die Schiffsmaschinen, Dampfzylinder, Hilfsmaschinen usw. wurden in den Werftstätten der AG. „Weser“ gebaut.

Dann kamen die Dreadnoughts

Die Werft hatte mit diesem Bau den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit auch im Großschiffbau erbracht; sie erhielt im Oktober 1906 von der Marine den Auftrag auf den Bau des 18 900-Tonnen-Linienschiffes „Graf Scharnhorst“, des ersten deutschen Dreadnoughts. Dieses Schiff lief am 1. Juli 1908 vom Stapel. Es wurde auf den Namen „Weserfallen“ getauft. „Weserfallen“ machte am 14. Oktober 1909 ihre Probefahrt, wobei die vertraglichen Bedingungen glänzend erfüllt wurden. Mehrfach wurde dieses 18 900-Tonnen-Schiff Vertretern fremder Marinen vorgeführt als Zeichen für den hohen Stand der deutschen Schiffbaukunst. Noch während des Baues der „Weserfallen“ erhielt die Werft den Auftrag auf ein Linienschiff vom vergrößerten Dreadnought-Typ, und zwar als Ersatzbau für den in den Jahren 1890/92 gleichfalls von der AG. „Weser“ gebauten Küstenpanzer „Bismarck“. „Graf Scharnhorst“ lief am 27. November 1909 vom Stapel und erhielt den Namen „Thüringen“.

Vor allem um die Jahrhundertwende war die AG. „Weser“, die im Jahre 1906 bei einem Preisausgeschrieben auf ein kleines Linienschiff, an dem sich Deutschlands größte Werften beteiligten, den ersten Preis gewann, hart dem Bau von Kleinere Kreuzern, die 2045 bis 3250 Tonnen Wasserverdrängung aufwiesen und eine Geschwindigkeit von 21,6 bis 23 Knoten hatten. So wurden auf der AG. „Weser“ in den Jahren 1908 bis 1910 gebaut die Kleinen Kreuzer „Hilde“, „Ariadne“, „Medusa“, „Franz Joseph“, „Arcona“, „Bremen“, „München“ und „Leipzig“. Nachdem dann wieder ein Großer Kreuzer („Gneisenau“), ein Vermittlungsschiff („Planer“), zwei Minendampfer („Mantillus“ und „Mikrotos“) und zwei Minenschiffe („Merkel“ und „Mühlingen“) auf Stapel gelegt worden waren, wurden in den Jahren 1909 bis 1913 die beiden je 4550 Tonnen verdrängenden und bei 32 000 PS. 28 Knoten Geschwindigkeit entwickelnden Kleinen Kreuzer „Magdeburg“ und „Straßburg“ gebaut. Später folgte noch der Kleine Kreuzer „Königsberg“, der 1914 vom Stapel lief.

So wie in der Vorkriegszeit sich die AG. „Weser“ als eine Stütze der deutschen Kriegsmarine hat, so fand die Marine auch während des Weltkrieges in der AG. „Weser“ einen Hilfsbetrieb, der den ständig steigenden

Stapellauf

Pflichtgefordert, formbedacht,
Aus viellausend Hände Macht
Stahl zu Stahl gezwungen,
Steht der Riese groß und schlicht
Auf der Helling hoch im Licht —
Bis das Glas zerspringt!

Männer, die aus hartem Holz,
Tragen einen stillen Stolz,
Ihre Herzen schwingen,
Wenn das Eisen dröhnt und hebt
Und das Schiff vom Stapel strebt —
Freiheit zu erringen!

Eine Helling wieder leer —
Kiel gelegt! Wir bauen mehr!
Achtzig Millionen
Folgen Ihres Führers Wort,
Wollen unter sich'rem Hort
Frei in Frieden wohnen!

Otto Friedrich Suckow

Zeit gelang, die vorher unbekannt bestehende englische Konkurrenz nicht nur, sondern deutsche Aufträge in Frage kamen, aus dem Felde zu schlagen, sondern auch durch seine Leistungen die Aufmerksamkeit ausländischer Besteller zu wecken.

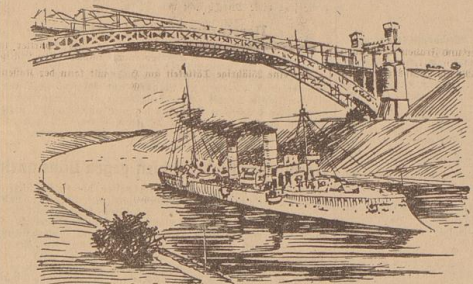
Unter den Werften, die diese Aufwärtsentwicklung erfolgreich mitgemacht haben, befand sich auch die Schiffbauanstalt von C. W. A. L. i. n. & C. o., aus der nach dem Kriege 1870/71 die Aktien-Gesellschaft „Weser“ hervorgegangen ist.

Das Hauptaugenmerk der neuen AG. „Weser“, deren Werftgelände sich

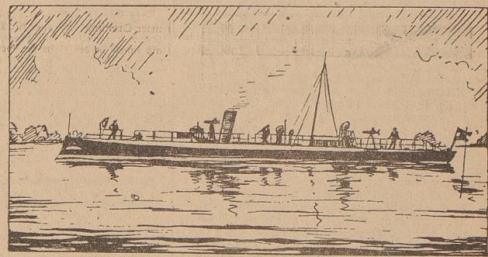
damals auf der Stephanikirchenweide

befand, war zunächst auf den Bau von Panzerschiffen für die deutsche Marine gerichtet. Die Bemühungen der Werft, von der Admiralität bei der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt zu werden, hatten Erfolg. Und seit dem ersten Auftrag der Kaiserlichen Marine im Jahre 1871, es handelte sich um drei Spierentorpedobote von je 26 1/2 Tonnen Wasserverdrängung und 48 Pferdekräften für eine Geschwindigkeit von 7 1/2 Knoten, dürfte es — nicht nur von den Schreibern nach dem Weltkrieg ab — kaum vorzunehmen sein, daß auf den Helling der Werft kein Kriegsschiffbau lag.

Die ersten Schiffe waren noch klein im Vergleich zu den heutigen Mäßen, aber mit den Jahren und den Fortschritten der Kriegstechnik stiegen die Anforderungen, und die Gesellschaft war bald genötigt, die Werftanlagen den immer größer werdenden Anforderungen der Schiffe entsprechend zu erweitern. Bereits in den Jahren 1871 bis 1872 hatten fünf Schiffe für die deutsche Marine die Helling der AG. „Weser“ verlassen. Es waren dies, wie oben schon erwähnt, drei Spierentorpedobote von je 26 1/2 Tonnen Wasserverdrängung und 48 PS. für eine Geschwindigkeit von 7 1/2 Knoten, sowie die bei



Links: Der kleine Kreuzer „Ariadne“ (gebaut auf der AG. „Weser“ von 1899—1901) im Kaiser-Wilhelm-Kanal. — Rechts: Torpedoboot „W 16“ (gebaut 1884, ebenfalls auf unserer heimatischen Großwerft).



riedte die AG. „Weser“ mit einem Schläge in die Reihe der größten deutschen Schiffbauanstalten.

Am 30. April 1904 verließ der

Kreuzer „München“ als 50. Kriegsschiff

für die deutsche Marine den Helling. Die Einrichtungen der neuen Werft reichten die Gesellschaft nunmehr in den Stand, selbst die größten Schiffbauten auszuführen. Eine der ersten Bauten auf der neuen Werft war ein für eigene Zwecke bestimmtes Schwimmoor mit 10 600 Tonnen Tragfähigkeit, welches später durch Verlangung auf 12 000 Tonnen Tragfähigkeit gebracht wurde. Die ersten Schiffbauten auf der neuen Anlage waren der Kleine Kreuzer „Leipzig“ (3250 Tonnen) und der Große Kreuzer „Gneisenau“ (11 600 Tonnen).

Aus Anlaß des Stapellaufs der „Gneisenau“ am 14. Juni 1906 überwies die AG. „Weser“ dem Bremer Senat ein Modell des am 9. Juli 1908 von dem damaligen Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Pauli, gestifteten Kreuzers „Bremen“, der ersten deutschen Kriegsschiffes mit diesem Namen. Das Modell befindet sich heute im Kolonial- und Lieberkeimuseum.

Der Große Kreuzer „Gneisenau“ war der größte Kreuzer, den die deutsche Marine bis dahin gebaut hat. Er war mit Kruppischen Stahlpfetten gepanzert und

gen“. Noch vor Ablauf der vorgeschriebenen Bauzeit konnte das zu 22 800 Tonnen Wasserverdrängung vermessene Linienschiff „Thüringen“ der Marine übergeben werden. „Weserfallen“ und „Thüringen“ waren von ihrer Klasse der ersten und zweiten deutschen Dreadnought-Division, jedesmal das zuerst fertiggestellte Schiff.

„Thüringen“ hatte eine Bauzeit von nur 34 Monaten erforderlich, was für die damaligen deutschen Verhältnisse eine Höchstleistung bedeutete. Das Schiff wurde am 1. Juli 1911, nach 30 Monate nach der Bauvergabe, in Dienst gestellt. Ganz besondere Ergebnisse hatten die ersten Fahrten des Schiffes an der abgelegenen Meile bei Neufährwalder.

„Thüringen“ erzielte eine durchschnittliche Höchstgeschwindigkeit von 21,075 Seemeilen bei 34 000 Pferdekraften. Das Schiff hatte damit

die vertraglichen Bedingungen um rund 6000 PS übertroffen

Die Werft erhielt in Anerkennung ihrer Leistungen den Auftrag auf ein neues Linienschiff vom Dreadnought-Typ und zwar „Graf Weissenburg“, das als Linienschiff „Maregraf“ (28 500 Tonnen Wasserverdrängung) im Jahre 1913 vom Stapel lief.

den Anforderungen unserer Marine nach Kräften gerecht wurde. Es verliehen die Helling der AG. „Weser“ Schiffe, die den Ruhm der deutschen Kriegsmarine mehrten.

Die Nachkriegszeit änderte mit einem Schläge das Bild. Bis ein auf hohen Stellungen Schiffszweigen wuchsen, herrschte nach kurzer Scheiterte die Beere, wo in dem Kreis Schiffe ihre letzte Auswirkung erhielten, machte sich ein Schiffstriebeisatz breit.

Bis zum historischen 30. Januar!

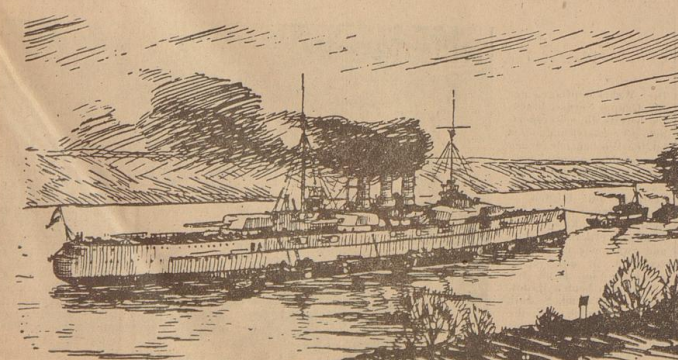
Da begann man auch auf der AG. „Weser“ aufzuatmen. Deutsche und ausländische Handelsreedereien gaben wieder Bauaufträge und mit der Wiederaufnahme unseres Vaterlandes konnte die AG. „Weser“ auch wieder Kriegsschiffe auf Stapel legen. Wir alle erinnern uns noch der erst in jüngerer Zeit erfolgten Indienststellung der Zerstörer „Bruno Heinemann“, „Dieter von Räder“, „Karl Galster“, „Hermann Rumpf“ und „Wilhelm Seidtkamm“. Am 20. Januar dieses Jahres lief auf der AG. „Weser“ ferner das Schwererüstschiff des Schwere Kreuzers „L“, der 10 000-Tonnen-Kreuzer „Seebüchel“ vom Stapel.

Der Ruf der AG. „Weser“ als einer der führenden Schiffswerften, wurde nicht nur begründet durch den eigenartigen Schiffbau und durch die Entwicklung neuer Schiffsysteme, sondern in ebenso hohem Maße durch den Schiffsmaschinenbau. In den Büros der AG. „Weser“ wurden Spezialkonstruktionen entworfen, die dem Schiffsmaschinenbau ganz neue Richtungen wiesen. Wann wir heute Zeuge des Stapellaufs des Schwere Kreuzers „L“ sind, dann wissen wir, daß auf der AG. „Weser“ wiederum ein Schiff vom Stapel lief, das in der Hand der blauen Junges eine ideale Waffe im Kampf um Deutschlands Freiheit sein wird.

Veranstaltungssperre für Juli und August

Die NSDAP. hat für die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände eine Sommerliche Veranstaltungssperre verfügt und bestimmt, daß während der Monate Juli und August keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Nach diesem Beispiel richten sich auch andere große Organisationen. So hat z. B. der Führer des NS-Reichsfrüherbundes das Erleben ausgesprochen, während der Monate Juli und August gleichfalls keine öffentlichen größeren Veranstaltungen abzuhalten. Kriegerkameradschaftsabende oder Sommerfeste und bereits genehmigte Veranstaltungen sind ausgenommen.

Überführung des durch Schwimmkästen gehobenen Linienschiffes „Thüringen“ westerwärts von Bremen nach Norden vom 12. bis 13. April 1911.



Wir kämpfen für VATERLAND

Erlebnisse eines deutschen Freiwilligen im spanischen Bürgerkrieg. - VON ALFRED LENT.

(9. Fortsetzung)

Kochke als Fremdenführer

Ich glaube, wir hatten damals mehr Angst um unsere Kochke als um uns selbst. ... Und sage mir nur leiser, doch wie es eine Art Klingelglocke auf unseren leisen Schlachtrufen hatte mit dir ein Häufchen.

Wach! Du noch, wie du dich als Fremdenführer betätigt hast?

Du bist jetzt von uns an der Frontlinie ein Kradfahrer angehängt worden. ...

Der Erfolg war verblüffend. Beim Einbruch der Dunkelheit erhellte die Leuchte den Fahrer an der Spitze. ...

Wieviel Arbeit bringt ein taubbeiniger deutscher Spannenführer für dich auf, an das er sein Herz hängt hat. ...

Wieviel Arbeit bringt ein taubbeiniger deutscher Spannenführer für dich auf, an das er sein Herz hängt hat. ...

"Kochke! Kochke!"

Wachhaftig, da kamst du an. ...

"Kochke! Kochke!"

Wachhaftig, da kamst du an. ...

"Kochke! Kochke!"

Wachhaftig, da kamst du an. ...

Bäumen. Kein Zelt und kein Geflügel ist zu erkennen. ...

Starr und felsen erheben sich in diesem Tale, ...

Unsere Gläser sehen mir die eigene Infanterie an ...

Wir stehen mitten in einem großen Aufmarsch. ...

Wir stehen mitten in einem großen Aufmarsch. ...

Kochke hat fast ein Jahr später zwischen Valls und Barcelona, als er den Versuch machte, eine heruntergefallene ...

Wieviel Arbeit bringt ein taubbeiniger deutscher Spannenführer für dich auf, an das er sein Herz hängt hat. ...

Aufmarsch vor dem Feind

Argenduo an einer Ecke der entblößen Tragantfront. ...

Dort, wo sich Rote und Nationale seit achtzig Wochen gegenüberlagern, ...

Wie liegen in einer Stellung, zum Gedächtnis bereit, in einer kleinen Senke mit Bajonetts und einzelnen ...

Moros, Spanien, Legionäre

Vor uns wimmelt es von Infanterie: Moros, Spanier, Legionäre. ...

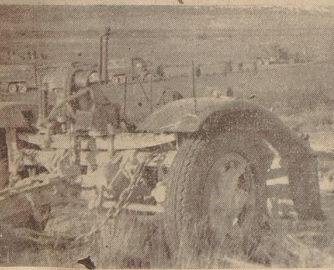
Unsere guten Moros! Von ihnen gehen die tollsten Geschichten aus. ...

Ihre Gefährten sind gut geschulten: vom fast schwarzen Schotolobentraum bis zur hellen, leicht bräunlichen ...

Wir Deutschen sind ihre größten Freunde! ...

Wir haben den Ehrentitel: "Moros rubios", auf deutsch "blonde Moros". ...

Die Verbündeten in Burgos trafen scheinbar noch preußisch-deutscher Art, mit durchgedrümtem Handgelenk ...



Spanische Plak. Deutsche 7.5-cm-Geschütze aus dem Weltkrieg.



(Aufnahme des Verfassers.)

„Do 215“ erreicht 500 Stundenkilometer

Neue Kampfflugzeuge und Seefernerkunder / „Ha 138 und 140“ mit aufgeteiltem Leitwerk

mh. Friedrichshafen, 30. Juni.

Fast gleichzeitig haben deutsche Flugzeugwerke einige Kampfflugzeuge und Seefernerkunder herausgebracht. ...

Die Do 215 ist ein zweimotoriges Kampfflugzeug mit ...

vorragende Wendigkeit, Sturzflugfestigkeit und wässrige Stabilität geben die Grundlagen für die ideale Flugleistung des Kampfflugzeuges Do 215. ...

Das Mehrzweckflugzeug „Ha 140“ ist ein zweimotoriges ...

Die leistungsfähigste Maschine ihrer Klasse

Das neue Dornier-Kampfflugzeug „Do 215“ wird auf der Berliner Luftfahrtausstellung vom 8. bis 23. Juli als ...

Die Do 215 als Bomber und Staffelführer nach neuen das Ziel ...

Warum wird mit Sekt getauft?

Lehnten die Seeleute von Homer / Eine Rätselfrage zum Weiterraten

„Ich taufe dich auf den Namen ...“ Eine Seltensache ...

Das Verbot hatte verfallen. Aber wie war es mit einem ...

Das Verbot hatte verfallen. Aber wie war es mit einem ...

Demonstration der Glätzen

Chemie und Natur vor dem Mikroskop in Connecticut

Die Zeit pflegt mit ihrem berühmten John mit der ...

Ein Glätztopf zu sein ist schlimm, sehr schlimm, und deshalb haben sich, zur gegenseitigen Ermutigung, in USA ...

Das war ein interessanter Versuch, wenn auch wenn es ...

sehen im Süden von Cartagena, wo auf funktionsfähigen ...

Das war etwas für die Weltgeschichte, denn es war ...

Seither hat mit Moros alles für uns. Nur wenn sie ...

Das hätte man die Moros sehen lassen!

Die Befehle kamen in der Nacht, während die ...

Das hätte man die Moros sehen lassen!

Die Befehle kamen in der Nacht, während die ...

(Fortsetzung folgt)

Heute Sonnabend

fahren unsere Fahrgastschiffe
Zum Stapellauf des Kreuzers „L“
 und durch die **Bremischen Häfen**

Abfahrt Kaiserbrücke 14 Uhr. Rückkehr ca 16 Uhr
Platz genügend vorhanden!

Fahrtkarten im Vorverkauf RM 2.—
 Reederel, Kaiserbrücke, Ruf 519 62
O. W. A. Schreiber

Preiskal

Seit 20% und 28% tiefer
 Gr. Gold-Preiskal
 Preise 6, 20, 21, 19, 16, 27, 24, 21, 19, 17, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 10, 9, 8, 7
 Einlag 3.30 3939
 Siegfriedstr. 45/45

Preisblatt-Eiften
 Bremer Zeitung

Am 1. Juli 1939 übergebe ich meinem Sohn, Herrn
Friedrich Lipping jr.
 meine Bäckerei und Konditorei. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, das mir in langen Jahren entgegengebracht Vertrauen auch auf meinen Sohn zu übertragen.
Friedrich Lipping jr.
 Kleine Annenstraße 1

Die Bäckerei und Konditorei
Friedrich Lipping
 übernehme ich am 1. Juli 1939 von meinem Vater, Sorgfältige Bedienung und Lieferung bester Ware wird mein Bestreben sein, um den alten, guten Ruf des Hauses weiter zu festigen. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, auch mir weiter die Treue zu halten.
Friedrich Lipping jr.
 Kleine Annenstraße 1

Börjenschenke

Am Markt 19, Ruf 286 62
 Ab heute neue
 Geschäftsleitung
Berner Lange und Frau

Nadi Worpwede
 mit Motorboot „TILLY“
 Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 6. Juli, fällt die Fahrt aus
 Abfahrt Kaiserbrücke, 8.30 Uhr
 Abfahrt Worpwede: 17.30 Uhr
 Hin- u. Rückf. RM 15. Kinder die Hälfte
 Donnerstag, 6. Juli, fällt die Fahrt aus

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir die von Herrn R. Gwisda und Frau geführte
Bremers Gaststätte
 und bitten das bisherige Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.
 Gleichzeitig danken wir allen unseren Freunden und Bekannten für das entgegengebrachte Vertrauen und bitten weiterhin um gütigen Zuspruch.
Wilh. Thies u. Frau
 Große Hundestraße 10

Beim antiquarischen
 Büchermarkt
 schickt man die Kleinanzeigen in die Bremer Zeitung
 erloschen auf die Suche der Kleinanzeigen ist die interessante und viel beachtete Chronik der Privatwirtschaft.

Mit dem heutigen Tage haben wir das
Gasthaus Wrede in Arsten
 übernommen, das wir unter dem Namen
„Arster Dorfschenke“
 fortführen werden. Wir bitten unsere Freunde und Gönner, das uns im „Korbbaus“ bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf unser neues Unternehmen zu übertragen.
Hans Teegen und Frau
 Inhaber des „Korbbaus“
 Arsten, 1. Juli 1939
 HEUTE HAUSBALL um 20 Uhr

Beim antiquarischen
 Büchermarkt
 schickt man die Kleinanzeigen in die Bremer Zeitung
 erloschen auf die Suche der Kleinanzeigen ist die interessante und viel beachtete Chronik der Privatwirtschaft.

Herrmanns Bierhübl Gottfried-Talle-Str. 39
 Herrmann Herrmann, Tel. 82100 Sbd. durchgeh. geöffnet

Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Die für das Geschäftsjahr 1938 durch die Hauptversammlung auf 5% festgesetzte Dividende gelangt mit

RM 50,— für eine Aktie zu je RM 1000,—
 „ 5 „ „ „ „ 100,—

abzüglich 10% Kapitaltragsteuer gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 6 ab 29. Juni 1939 bei nachstehenden Banken zur Auszahlung:

Deutsche Bank, Berlin und
 Dresdner Bank, Berlin.

Berlin, den 28. Juni 1939.

Der Vorstand

Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft in Berlin

Die für das Geschäftsjahr 1938 durch die Hauptversammlung auf 6% festgesetzte Dividende gelangt mit

RM 24,— je Aktie

abzüglich 10% Kapitaltragsteuer gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 16 ab 29. Juni 1939 bei nachstehenden Banken zur Auszahlung:

Deutsche Bank, Berlin, Hamburg, Hannover, Frankfurt a. M., Köln a. Rh.;
 Dresdner Bank, Berlin, Hamburg, Hannover, Frankfurt a. M., Köln a. Rh.;
 Hardy & Co. G. m. b. H., Berlin.

Berlin, den 28. Juni 1939.

Der Vorstand

Ohne Zeitung lebt man auf dem Mond!

Verkauf

Schönste Bettwäsche, Bettdecken, Kissen, Vorhänge, Teppiche, Möbelstoffe, etc.
 Preisliste, 16 S.

Öfen und Herde
 Waschküchen, etc.
 Maschinen
 Schneidmaschinen, etc.
 Bielefeld, 1939
 Ruf 2 67 18

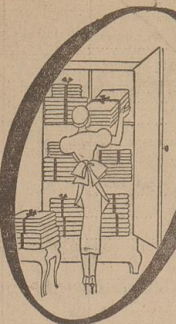
Allgemeines
Kappus Konkurrenz-Seife
 mit der Waage
 1 Stück 26 Pf.

DEUTSCHE OSTAFRIKA-LINIE
 Vermögensaufstellung zum 31. Dez. 1938

AKTIVA	RM	RM
1. Anlagevermögen		
Sescheffte		
Buchwert am 1. Januar 1938	14 745 000,—	18 043 000,—
Abschreibung	1 209 000,—	2 730 300,—
Zugang	2 929 448,—	
Hilfsfahrzeuge		
Buchwert am 1. Januar 1938	123 324,—	
Zugang	176 928 47,—	
Abgang	2 984,—	
Abschreibung	154 624 47,—	116 293,—
Bebaute Grundstücke mit a) Geschäfts- u. Wohngebäuden		
Buchwert am 1. Januar 1938	114 501,—	
Zugang	69 235 52,—	
Abgang	174 736 52,—	
Abschreibung	168 736 52,—	164 501,—
(Hierunter befinden sich RM 35 000,— auf Pachtgrundstücken)		
b) Reparaturwerkstätten und anderen Bauteilwerken		
Buchwert am 1. Januar	25 000,—	
Zugang	59 295 48,—	
Abschreibung	2 800 48,—	52 608,—
Unbebaute Grundstücke		
Buchwert am 1. Januar 1938	1,—	
Zugang	2 509 80,—	
Abschreibung	99 80,—	2 501,—
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-Inventar		
Buchwert am 1. Januar 1938	25,—	
Zugang	69 627 01,—	
Abgang	69 719 01,—	
Abschreibung	69 719 01,—	33 519,—
Vertragsrechte		
Buchwert am 1. Januar 1938	117 004,—	15 901,—
Zugang	2 246 20,—	
Abgang	122 356 20,—	
Abschreibung	2 000,—	
2. Umlaufvermögen		
Assistenzlager in Hamburg	147 500,—	
Materiallager in Beira	12 446 10,—	
Kohlenlager in Beira	68 445,—	
Wertpapiere	8 484 35,—	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	647 638 20,—	
Forderungen an Konzernunternehmen	793 640 69,—	
Schecks	2 911 28,—	
Kassenbestand u. Postcheck	14 483 52,—	
Bankguthaben	574 294 20,—	
Sonstige Forderungen	82 192 62,—	
3. Nicht abgerechnete Reisen und andere Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1937	1 379 635 04,—	3 672 782,—
2. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	4 083 94,—	1 875 466 30,—
3. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	1 885 723 08,—
4. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
5. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
6. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
7. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
8. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
9. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
10. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
11. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
12. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
13. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
14. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
15. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
16. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
17. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
18. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
19. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
20. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
21. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
22. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
23. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
24. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
25. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
26. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
27. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
28. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
29. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
30. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
31. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
32. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
33. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
34. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
35. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
36. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
37. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
38. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
39. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
40. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
41. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
42. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
43. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
44. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
45. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
46. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
47. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
48. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
49. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
50. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
51. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
52. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
53. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
54. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
55. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
56. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
57. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
58. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
59. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
60. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
61. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
62. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
63. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
64. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
65. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
66. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
67. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
68. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
69. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
70. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
71. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
72. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
73. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
74. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
75. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
76. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
77. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
78. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
79. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
80. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
81. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
82. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
83. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
84. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
85. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
86. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
87. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
88. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
89. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
90. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
91. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
92. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
93. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
94. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
95. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
96. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
97. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
98. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
99. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
100. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	

WOERMANN-LINIE A. G.
 Vermögensaufstellung zum 31. Dez. 1938

AKTIVA	RM	RM
1. Anlagevermögen		
Sescheffte		
Buchwert am 1. Januar 1938	14 640 000,—	18 449 133 00,—
Abschreibung	1 206 133 00,—	2 016 133 00,—
Zugang	2 929 448,—	
Hilfsfahrzeuge		
Buchwert am 1. Januar 1938	123 324,—	
Zugang	176 928 47,—	
Abgang	2 984,—	
Abschreibung	154 624 47,—	116 293,—
Bebaute Grundstücke mit a) Geschäfts- u. Wohngebäuden		
Buchwert am 1. Januar 1938	114 501,—	
Zugang	69 235 52,—	
Abgang	174 736 52,—	
Abschreibung	168 736 52,—	164 501,—
(Hierunter befinden sich RM 35 000,— auf Pachtgrundstücken)		
b) Reparaturwerkstätten und anderen Bauteilwerken		
Buchwert am 1. Januar 1938	25 000,—	
Zugang	59 295 48,—	
Abschreibung	2 800 48,—	52 608,—
Unbebaute Grundstücke		
Buchwert am 1. Januar 1938	1,—	
Zugang	2 509 80,—	
Abschreibung	99 80,—	2 501,—
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-Inventar		
Buchwert am 1. Januar 1938	25,—	
Zugang	69 627 01,—	
Abgang	69 719 01,—	
Abschreibung	69 719 01,—	33 519,—
Vertragsrechte		
Buchwert am 1. Januar 1938	117 004,—	15 901,—
Zugang	2 246 20,—	
Abgang	122 356 20,—	
Abschreibung	2 000,—	
2. Umlaufvermögen		
Assistenzlager in Hamburg	147 500,—	
Materiallager in Beira	12 446 10,—	
Kohlenlager in Beira	68 445,—	
Wertpapiere	8 484 35,—	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	647 638 20,—	
Forderungen an Konzernunternehmen	793 640 69,—	
Schecks	2 911 28,—	
Kassenbestand u. Postcheck	14 483 52,—	
Bankguthaben	574 294 20,—	
Sonstige Forderungen	82 192 62,—	
3. Nicht abgerechnete Reisen und andere Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1937	1 379 635 04,—	3 672 782,—
2. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	4 083 94,—	1 875 466 30,—
3. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	1 885 723 08,—
4. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
5. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
6. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
7. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
8. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
9. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
10. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
11. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
12. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
13. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
14. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
15. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
16. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
17. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
18. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
19. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1939	1 218 692 32,—	
20. Rückverl. Verlust-Vortrag aus 1938	1 218 692 32,—	
21. Rückverl. Verlust-Vortrag aus		



Wäsche
Wäsche

So vorteilhaft von CORDS

Da kann die Hausfrau lachen — da kommt sie gern und sucht was aus. CORDS-Qualitäten im Wäschschrank, heißt Gutes und Schönes besitzen, was lange hält und Freude macht.

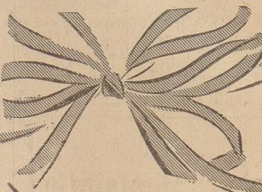
CORDS

Das deutsche Haus der guten Qualitäten: Bremen, Osterholz

Linon haltbare westfälische Qualität, ca. 80 cm breit Meter Pf.	48	Küchenhandtücher haltbare schlesische Qualität, grau-rot gestreift, ca. 45x100 cm . . . Pf.	28
Hemdentuch gute süddeutsche Ware, ca. 80 cm breit Meter Pf.	58	Messertücher gutes saugfähiges Gewebe, blau-grau kariert, ca. 53x53 cm Pf.	38
Wäschetuch feinfädig gewaschen, ohne Füllappretur, ca. 80 cm breit, Meter Pf.	68	Handtücher Gerstenkorn, gutes westfälisches Gebrauchtuch, ca. 45x100 cm Pf.	58
Renforcé wundervolle mittelfäd. Qual., f. gute Leibwäsche, ca. 80 cm br., Meter Pf.	88	Bw.-Krepphandtücher d. langlebprobe Qualitätsgebrauchtuch, ca. 50x100 cm Pf.	68
Mako aus gut. Material, f. feine Damen- u. Kinderwäsche, ca. 80 cm br., Meter Pf.	92	Geschirrtücher Reinleinen, langlebprobe Aussteuerqualität, ca. 60x80 cm Pf.	82
Körperbarchent vollgebleichte, westfälische Qual., ca. 80 cm breit Meter Pf.	65	Handtücher gute schlesische Halbleinleinen-Ware, ca. 46x100 cm Pf.	98
Linon bewährte Aussteuerware für Bettbezüge, ca. 130 cm breit Meter	1.55	Geschirrtücher Reinleinen, hochwertiges sudetendeutsches Material, ca. 60x80 cm Pf.	1.10
Reinleinen mittelfädiges sudetendeutsches Fabrikat, ca. 150 cm breit Meter	2.95	Handtücher sehr schönes schlesisch. Halbleinleinen-Gerstenkorn Tuch, ca. 48x110 cm Pf.	1.25
Reinleinen f. Bettlaken, hochwert. Erzeugnis aus d. Sudetenland, ca. 150 cm br., Meter	3.65	Gläserntücher Reinleinen, hervorragende sudetendeutscher Qualität, ca. 65x65 cm Pf.	1.35
Tischtücher sudetend. Reinleinen, gut. Damastuch, schöne Blumenmuster, ca. 130x150 cm Pf.	4.45	Handtücher bestens bewährte sudetend. Reinleinen-Dreil-Qualität, ca. 50x100 cm Pf.	1.35
Tafeltücher sudetend. Reinleinen, m. Durchbruch, mit kl. Schmollst. Stahl, ca. 165x210 Pf.	6.90	Bettlaken Haustuch, schöne westfälische Aussteuerware, ca. 150x230 cm Pf.	3.75
Kissenbezüge aus guter, haltbarer Linon-Qualität, ca. 60x80 cm Meter	1.65	Bettlaken aus gutem schweren Reinleinen, bew. Gebrauchsqualität, ca. 150x230 cm Pf.	7.65
Kissenbezüge aus westfälisch. Gebrauchsware, mit hübscher Kurbelstickerei, 80x80 cm Meter	2.25	Bettbezüge aus besonders gutem Kretonne, langlebprobe Aussteuerware, ca. 140x230 Pf.	7.65

GARDINEN, TEPPICHE

Marquissetestoffe weiß und ecru, 150 cm breit, Meter	88
Landhaus-Gardinen Voll-Voile, bunt gemustert, Meter	98
Halbstores vom Stück mit Einsatz und langer Franse, Meter	1.35
Dekorationsstoffe in allen Modelfarben, gr. Auswahl, Meter	1.65
Haargarn-Läufer fl. Wahl, hübscher Streifen, 65 cm breit, Meter	1.95
Tischdecken an vier Seiten Franse, ca. 130x160 cm Meter	2.90
Bouclé-Teppiche mit kleinen Fehlern Größe 240x340 39.75 Größe 190x290 26.75	26.75
Haargarn-Teppiche mit kleinen Fehlern Größe 240x340 49.75 Größe 190x290 29.75	29.75
Plüsch-Teppiche 250 x 350 98.00 200 x 300 69.00 160 x 230 46.75	46.75



Apotheker: Albert Wittrock
Dörle Wittrock
geb. Meyer
Vermählte

Bremen, den 30. Juni 1939
Germaniastraße 53

Hannover
z. Z. Bessen

Hermann Gusek
Annemarie Gusek
geb. Zepes
Vermählte

Bremen
3. J. Sandweg, Osterholzberg 19
1. Juli 1939

Nach langem schweren Leiden verstarb heute

General der Kavallerie
Wilhelm Knochenhauer
Kommandierender General des X. Armeekorps
und Befehlshaber im Wehrkreis X.

Ritter des Ritterkreuzes von Hohenzollern mit Schwertern sowie anderer Kriegserorden

Mit ihm ging ein in Krieg und Frieden, in der Front und in Generalstabstellen hochbewährter Offizier von uns. In der kurzen Zeit deutscher Wiederaufrichtung durfte er 1933 das X. A. K. aufstellen und durch 4 Jahre an seiner Spitze stehen. Auf dem Höhepunkt seines Lebens hat ihn mitten aus vollem Wirken für seine Soldaten, für sein Volk und seinen Führer der Tod gerufen. Das Corps verliert in ihm einen kommandierenden General, der es wie selten einer verstanden hat, das Herz seiner Untergebenen für sich zu gewinnen. Klar, großzügig, geradlinig führte er mit fester Hand, befehlend und freudig mit. Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit seines Strebens war ihm Maßstab. Sein Wille war seine Kraft!

Ehre seinem Andenken!

Der General z. b. V.:
Lübke
Generalleutnant

Samburg, den 28. Juni 1939.

Stellen-gesuche

Männlich

Softe Seidenwebst. Schreibröhren, Schreinaltdiene vorhanden.
Wsp. u. G. 2903

Stellen-Angebote

Weiblich

Hausmädchen
auf ganz eber
1/2 Tag lohn.
30 Hbf. m. J.
Cherubstr. 213

Junges Mädchen
für 1/2 Tag.
Bredener Str. 10.
Sunde z. 1. 10. in
Mädchen für den
Hausdienst mit ein-
fachem Kostüm, be-
stimm. Familien-
anstellung Ang. an
Frau Lohse,
Bremen, Schwim-
straße 40 B.
Ruf 4 70 43

Vorgehen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere bergensgute Mutter

Gertrud Ohlenbusch
geb. Lüh
im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:
Dr. W. Ohlenbusch
Hans-Dieter, Ursula, Uwe

Bremen, den 30. Juni 1939.
Friedhöfen 50.

Die Beerdigung findet heute, Sonnabend, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Olfers-
holzer Friedhofes aus statt.

Familien-Druckachen
Bremer Zeitung

Stadt Karten
Margarete Beyer
geb. 8. Dezember 1883
gest. 23. Juni 1939

Elisabeth Beyer
Käte Beyer
Charlotte Freitag

Berlin, Bremen, Vorderauer Straße 11.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Aufbahrung erfolgt in der Beerdigungs-
anstalt „Deutscher“ Beyer-Str. 11, Mittel-
straße 8.
Die Einäscherung hat in aller Stille statt-
gefunden.

Hoch- und Niedrig
Wasserzeiten

1939

der Unter- und Außenweser

Zusammengestellt von der
Wasserstraßendirektion Bremen

Einzelpreis 75 Pfg., bei Abnahme
von 10 St. und mehr das St. 70 Pfg.

3/4-Tag-Mädchen
für Stagen-Saushalt gesucht.
Verlagsdirektor Hugo Köhler,
Rutenstraße 71,
Ruf 2 71 72

Brema-Sichtführer
RM 3.50, 4.50, 5.85
Daniel Schrad, Langenstr. 30

Tiermarkt
Entlaufen
Deutscher Schäfer-
hund „Jumbo“
Abzugeben bei
H. W. 9. 58.
Schönbrunnstraße

DIE POST
Die große
Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Nachruf

Am 28. Juni 1939 verstarb nach längerer Krankheit unser seit einigen Jahren im Ruhestand verlegtes Gefolgshausmitglied

August Sector

Der Verstorbene hat fast 43 Jahre in Brauerdienst geleistet. Wir erinnern uns in dankbarer Anerkennung seiner treuen Dienste.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm bewahrt.

Hanke-Beck Brauerei
Aktiengesellschaft

Familien-Anzeigen werden in der „Bremer Zeitung“ zu ermäßigten Preisen berechnet

Nach langem schweren Leiden verstarb unter Geliebten

Heinrich Rasperck

In den Jahren gemeinsamer Arbeit ist er uns allen ein guter Kamerad gewesen, dessen Hinscheiden uns tief bewegt.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaus
der Firma
Carl F. W. Borgward
Automobil- und Motoren-Werke

Zu haben in der

Bremer Zeitung

NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH.
Geeren 6/8 und in der Oberrn. 86

Heute Tanz in der **Weserlust**

Geschäftsübergabe!

Mit dem heutigen Tage habe ich meine seit langen Jahren betriebene Bäckerei, Konditorei und Eiskonditorei an Herrn Bäckermeister Fritz Schmidt übergeben. Mein Nachfolger wird das Geschäft in unveränderter Weise weiterführen. Ich danke allen meinen Kunden für das mir in so großem Maße erwiesene Vertrauen und bitte, das gleiche auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Bremen, den 1. Juli 1939.

Carl J. Greive, Bäckermeister

Geschäftsübernahme!

Am 1. Juli übernehme ich die bekannte Bäckerei, Konditorei und Eiskonditorei Carl J. Greive, Bremen, Humboldtstr. 53/57, sowie die Filiale Vor dem Steintor 147. Meine von mir bisher betriebene Bäckerei, Herdentorsteiweg 11, wird ebenfalls von mir unter der Firma Carl J. Greive weitergeführt.

Es wird mein größtes Bestreben sein, den guten Ruf auch weiterhin durch fachmännische Bedienung und erstklassige Warenherstellung zu fördern. Ich bitte, das meinem Vorgänger und mir bisher erwiesene Vertrauen auch weiterhin freundlich zu erhalten.

Fritz Schmidt, Bäckermeister

Den letzten Schliff
erhält Ihre Wäsche erst durch „Roland“-Reisstärke. Die gewaschenen Stücke „strahlen“ förmlich, wenn sie vor dem Plätten mehr oder weniger gestärkt wurden.

„Wenn Wäsche „wahre“ Freude macht, zieht jedes Stück durch“

Roland REIS-STÄRKE

Metalle Schrot Abbrüche
Priest & Wessel
flacht.
Zeemansstraße 77
Lelelon 8 12 01

Schrott Altpapier
Metalle
Wrisseberg
Hohentor 30/38
Bremen, im Juni 1939.
Telefon 5 42 21

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen legen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Fischer, unseren innigsten Dank.

Willy und Paul Lüftig
nebst Angehörigen
Bremen, im Juni 1939.

Motorradmarkt

HOREX
Motorräder
beste Straßen-
lage, robust u.
verträglich
vorrätig
Bundgaard & Sohn

